

CAPUT X.

Von den Kranckheiten und Beschwere-  
rungen der Gallen / als Aus- und Uber-  
lauffen derselben / auch viererley Art und Ge-  
schlechte der Gallensucht.

**D**ie Gall ist in ihren Kräfften laxirender  
Eigen'chafft / weil ihre Excrementa sich  
der Ordnung nach unter dem Magen / ins Ein-  
geweide der Därme werffen / und dem Menschen  
durch ihre Bittere / den natürlichen Stuhlgang  
fördern. Solcher Lauff ins Eingeweide ist recht /  
so aber Tartarus Mucilaginosus oder Coa-  
gulatus im Magen lieget / und die Galle zum  
Auslauffen beweget / so gehet sie irre / denn aller  
Steine Art ist / die Galle anzuziehen / wie ein  
Magnet das Eisen. Aus diesem Uberlauffen  
im Magen folget das erste Geschlechte der Gelb-  
sucht / als Ictericia flava, oder die gemeine  
Gelbsucht / also auch Verstopffung der Stuhl-  
Gänge / da selbe mit Mühe abgehen / und weiß  
gefärbet seyn / wie ein Hunds-Roth. Die Ur-  
sach ist / daß die Galle irre gehet / davon die gelbe  
Farbe im Angesicht und ganzen Leibe gebohren  
wird / daß sich auch der Aug-Äpffel färbet. Da  
sich denn Stiche der rechten Seiten / grosser Durst  
und

und Mattigkeit des Leibes befindet. So wird auch das Haupt mit Döseren und vielen Dünsten zu quälen nicht vergessen. Die Geschlechter der Gallensucht aber seyn diese: Icteria flava, Viridis, Rubra & Nigra.

### Ursachen dieser 4. Arten der Gallensucht.

Icteria flava hat / wie vor gemeldet / ihren Ursprung daher / daß die Galle in den Magen und das ganze Geblüt irre gehet / dahero denn der ganze Leib gelbe wird; Ob schon die Galle an sich grün ist / denn so sie zum Geblüt kommt / wird aus grün und roth eine solche vermischte gelbe Farbe.

Icteria viridis hat ihren Ursprung in gleichen aus dem Magen / nur daß die Verstopfung des Urins allhier mit laufft. Da coaguliret der Spiritus Salis das Geblüt / die grüne Galle aber vermischet sich mit dem klaren Wasser des Geblüths / und färbt die Haut / ihrer Art nach / grün. Ist also die grüne Gelbsucht.

Icteria rubra, die Ursach dieser rothen Gallensucht ist / daß die Galle mit der Leber-Excrementen irre laufft / davon die rothe Sucht gebohren wird / daß auch die Nägel an den Fingern roth gefärbet seyn; Machet gewaltiges

Kü-

Rücken-Wehe/Stiche der rechten Seiten/ und zu Zeiten gewaltiges Uebergeben.

Icteria nigra ist eine heßliche Kranckheit/ färbet den ganzen Leib schwarz/ wie eine Mullatte. Diese Sucht machet ohne Unterlaß groß Erbrechen/ dabey sich ein gewaltiges Hauptwehe erregt. So fern nun das Erbrechen nicht gestillet/und der Schlaß befördert wird/so folget Naserey.

Der Durst ist allhier groß/der Wein aber und andere starcke Geträncke gar schädlich. Da seyn Gersten-Wasser gut/so mit der Tinctura rosarum und Spiritus Vitrioli præpariret. Die Ursach der Schwärze in dieser Kranckheit ist/ daß die Galle mit den Milch-Excrementen irre laufft. Weil denn die Milch-Excrementa sauer seyn/als geschiehet daher eine harte Coagulation im Geblüt.

### Curation der Geschlechten der Gelbensucht.

**I**cteria flava soll/ weil allda Verstopfung vorhanden/ die nachfolgende Purgans von Rhabarb. gebraucht werden. Dem folgenden Tag soll vom Spiritu Therebinthini rectificati 12. Tröpflein eingenommen werden/ und solches des Tages drey mahl/ als

More

Morgens/ Mittags und Abends/ allezeit mit einem Löffel voll warmen Bier/ so ferne der Schlaf nicht mangelt/ giebt man vom Arcano gemmato eine Dosis ein/ bringet gute Ruhe. Den dritten Tag dem Patienten einen Löffel voll vom Aqua theriacali mit 4. Löffel voll warmen Bier/ ihn damit schwitzen und 4. Stunden darauf fasten lassen/ solches treibet die Galle neben ihrer Farbe aus dem Geblüt.

So der Appetit mangelt/ giebt man dem Patienten allezeit eine Stunde vor der Mahlzeit 8. Tröpflein Spiritus Salis gemmæ rectificati mit einem Löffel voll Fleisch-Brühe/ oder warmen Bier/ wo aber solche Medicin auf einmahl nicht helfen wolte/ muß man etwas damit anhalten. Folget also mit der Hülffe Gottes gute Gesundheit.

### Heilung des andern Geschlechts der Gallensucht.

**A**n dieser Krankheit soll verfahren werden/ wie vorgemeldet. Wobey aber dieses zu observiren/ daß man täglich des Hülsen-Extracts 20. Tröpflein/ alle Tage drey mahl gebrauchte/ in Petersilien-Wasser oder warmem Bier.

Hülsen oder Waldstachels-Extract  
in Icteria viridi.

Rec. Hülsen-Blätter so getrocknet / 1. Pfund.  
Kleingestossen Chelidoniae  $\frac{1}{2}$ . Pfund.  
Deren das Major zu den Männern / das Minor  
aber zu den Weibern genommen werden soll / sol-  
ches klein zerhacket / mit einander in einen Kolben  
gethan / und guten Spiritum Vini darauf ge-  
gossen / daß er einer Hand breit darüber stehet /  
denn wohl vermacht zusammen 8. Tage digeri-  
ren lassen / hernach abgegossen / exprimiret / fil-  
triret / und den halben Theil Spiritus Vini da-  
von gezogen / alsdenn wohl vermacht und aufge-  
hoben. Dos. gutt. 20. als droben gemeldet. Dies-  
ses Gewächse ist selzamer Kräfte / und wegen  
seiner Signatur der Gallen zugethan / dahero es  
den Bilem ausführet und zu rechte ziehet. Ist  
Sommer und Winter grün.

Extractum Rhabarbari purgans  
in Icteria.

Rec. Rhabarb. Elect.	-	1. Pfund.
Semen Carduibened.		1. Loth.
Absinthij	-	3. Quintl.

Dies

Dieses zusammen gestossen / in einen Kolben  
gethan / darauf des besten Spiritus Vini gegos-  
sen / daß er zwey Hände breit darüber gehet / las-  
sens also etliche Tage zusammen wohl vermacht  
stehen / denn abgegossen / exprimiret / filtriret /  
und per Balneum den Spiritum Vini davon  
gezogen / ad Consistentiam, so ist es fertig.  
Woraus man Pillulen formiren und gebräu-  
chen kan / wie vor gemeldet / von 16. bis 20. auch  
26. gran schwer / in allen Selbsuchten / ist auch  
darneben ein gut Purgans.

### Heilung der rothen Sucht der Gallen.

**I**n dieser Krankheit soll die vorgemeldte  
Purgans vorgehen / darnach alle Morgen  
15. gran schwer Croci Martis mit einem Löff-  
fel voll Spiritus gebraucht werden / damit das  
Accidens genommen wird / so von der Leber  
seinen Ursprung hat / darauf also 4. Stunden fas-  
ten lassen.

Des Abends / wenn es Schlafenszeit ist /  
soll man von der Tinctura Antimonij 15.  
Tröpflein mit einem Löffel voll Liqvoris Tar-  
tari einnehmen. So dabey Unruhe vorfällt /  
soll man vom Arcano gemmato eingeben /  
auch

auch dabey unterweilen wegen Abführung der Gallen-Excrementen durch den Urin ein 12. Tröpflein Spiritus Therebinthini gebrauchen.

**Ein herrlicher Extract in allen vier Geschlechten der Gallensucht.**

Rec. Rhabarb. Elect. 6. Loth.  
Vitri Antimonij pulv. 3 Loth.

Dieses in ein Glas gethan/darüber ein quart guten Spiritum Vini gegossen/lassens wohl vermacht etliche Tage stehen/ biß sich der Spiritus Vini schön roth gefärbet; Denn abgegossen/ exprimiret / filtriret / und per Balneum den Spiritum Vini auf die Helffte davon gezogen / also wohl auffgehoben. Dos. gutt. 15. Abends und Morgens in einem Löffel voll warmen Wein oder Bier.

**Ein Träncklein in der gelben Sucht.**

Rec. Rad. Cichor 2. Loth.  
Liqviritz.  
Rhapont jedes 2. Drvintl.  
Herb. Cichor. 1/2. Hand voll.  
Intybi Sativi.  
Capil. Veneris jed. 1/2. Hand voll.  
Rhabarb. Elect. 1/2. Drvintl.  
Sem. Cich. 1. Drvintl.  
S. De

S. Decoctio in f. q. Aq. Chelid.  
 Cichor.  
 Carduibened. aa. q. s.  
 Colaturæ 14. Loth.  
 Adde Syr. de Byzant. 5. Loth.  
 Misce.

Von diesem Getrânck Abends und Morgens  
 ein Trüncklein warm gethan/thut in den Gelbs  
 suchten wohl und gut.

### Die Heilung des 4ten Geschlechts/ als der schwarzen Gallensucht.

Dieses ist eine sehr heftliche Kranckheit/auch  
 viel schwerer zu curiren/ denn alle die an  
 dere Geschlechter. Weil aber in dieser Kranckheit  
 das Erbrechen mit Ungestüm gehet / so gebe  
 man alsobald das Arcanum gemmatum.  
 Item/ laß an einer Citronen riechen/ auch ein  
 Stück Roggen Brod rösten/ denn darauf ge  
 streuet Muscaten-Blumen/ gestossen Zimmet/  
 eines ieglichen 1. Loth/Näglein  $\frac{1}{2}$ . Loth/ solches  
 Brod aber erstlich geduncket in warmen Rosen  
 Esig/alsdañ also warm auf das Magen-Grüb  
 lein geleget/ stillt solch Erbrechen/ so aber das  
 Brod kalt wird/wärme mans wieder auf.



Den andern Tag soll man das Aurum Diaphoreticum, cum aa. 15. gran schwer Magisterii Cornu Cervi eingeben mit Cardui-benedicten-Wasser/und also darmit schwitzen lassen; Weil denn in dieser Kranckheit die Verstopffung gemeiniglich mit lauffet/ soll man wegen des Milches 26. gran schwer oder 4. Quintl. Cremores Tartari rubri purgantes in kalten Bier einnehmen/denn ein Trüncklein warm darauf thun; Also 6. Stunden darauf gefasstet.

Mit diesen vorgeschriebenen Medicamenten habe ich auff eine Zeit eine vornehme Fürstliche Person/ so an dieser Kranckheit laboriret/ in kurzen Tagen frisch und gesund restituiert. Wo aber die Gelbsucht nicht leicht weichen wollen/ist es des Tartari Schuld in der Gallen / so da coaguliret ist.

Allda müssen calcinirte Medicamenta gebraucht werden / als da ist das Hülsen- oder Wald-Stachel-Salz; So treiben auch die Gallensteine in dem Ochsen/ so selbe calcinirt seyn/ den Tartarum wegen ihrer Signatur gewaltig aus der Gallen.

Ingleichen haben die calcinirte Hasenstercora in calculo der Gallen gewaltige Wirkung.

Hül

**Hülſen-oder Bald-Stachel-Salz  
in der gelben Sucht.**

Rec. Der Hülſen-Blätter eine groſſe Menſ-  
ge geſamlet/und getrocknet/denn die Blätter zur  
Aſchen gebrannt / aus ſolcher Aſchen das Salz  
gelaugert/coaguliret und ſolviret/ſolches etliche  
mahl gethan/biß das Salz ſchön weiß iſt. Die  
Doſis iſt ʒ. gran in warmen Bier oder Cheli-  
donien Waſſer.

Dieſe Steine in der Gallen machen den Cho-  
lerischen Leuten viel Händel/ſonderlich aber des  
nen/ſo das Podagra nicht weit iſt.

**Judicium Urinæ in der Gallen-  
Sucht.**

**I**n Ictericitia flava iſt das Waſſer Saffran-  
Farbe / mit etlichen Blaſen und Schaum  
auſſ dem Waſſer/bricht nicht gerne.

In Ictericitia viridi iſt das Waſſer/ ſo mans  
gegen der Wand hält / grün/ bricht in gleichen  
nicht/iſt aber doch eine Hypoſtaſis vorhanden.

In Ictericitia rubra iſt das Waſſer rothgelb/  
mit einem rothgelben Sediment, zu dieſer Sucht  
pflegen ſich gerne die Species Hydropis mit  
einzumischen. So dieſe gelbrothe Sucht nicht

bald wird vertrieben/ denn das Überlauffen der Gallen in die Leber/ dieselbe dermassen verderbet/ daß sie ihr Amt nicht verrichten kan.

In Ictericia nigra ist das Wasser kohl- schwarz wie Dinten/ kommet aus zweyen Tartaris, als der Gallen und Milk. In solcher Kranckheit lassen sich gewaltige Stiche beyder Seiten mit grossen Durst mercken.

Die unerfahrne Aerzte/ so ihnen solch schwar- zer Urin fürkommt/ judiciren dem Krancken daraus den Tod/ weil sie den Tartarum in der Gallen nicht verstehen. So man nun den Urin filtriret/ oder läffet denselben in einen Hasen ab- rauchen/ findet man einen schwarzen Tarta- rum, welches terra maledicta und kein hu- mor ist/ob sie schon meistentheils mit lauter hu- moribus umgeben/und in Dursten gar begrab- ben liegen. Denn dieses ja böse Humores so sich zum harten Stein coaguliren. Wie ich denn in einer guten Frauen/die in Ictericia ni- gra gestorben/ in ihrem Gallen-Säcklein/ nach Eröffnung bey 15. Steine gefunden/ wie Linsen groß/ war auch von dem schweren Paroxismo das Gallen-Säcklein zerrissen. Wäre allda bey Zeiten Rath gesucht worden/ wäre auch wohl die Gesundheit gefolget. Aber zu lang war- ten/heißt auch versehen.